

Bericht der 19. Forumssitzung

am Montag, 3. 5. 2010, 18 Uhr im Media Center, Rathaus

Das Thema „Mur-Potenziale“ erwies sich als allgemein interessant, so dass über 50 Personen an der Forumssitzung teilnahmen - dementsprechend eng war es im Media Center.

Dieser Abend mit dem Thema „Mur-Potenziale“ wurde von >MEHR Zeit für Graz< geplant, um zu informieren, um eventuelle Ängste abzubauen, ungelöste Fragen zu beantworten, freie Meinungsbildung zu fördern und um mehr Objektivität zu erreichen.

Frau **Karin Steffen**, als stv. Sprecherin der Arbeitsgruppe „Grünstadt Graz“, stellte folgende, aus den Konsenskonferenzen des Bürgerbeteiligungsprojektes „Zeit für Graz“ erarbeitete Punkte vor:

- die Stadtpolitik soll über die Planungen und Maßnahmen im Murraum einen offenen Dialog mit den BürgerInnen führen
- Abstimmung von unterschiedlichen Nutzungsansprüchen unter der Prämisse der Aufrechterhaltung der Migrationsfunktion (Biotopverbund)
- Synthese von Mensch und Natur soll Leitbild sein
- Sanfte Öffnung des Naturraumes für die Bevölkerung (z.B. Naturlehrpfad)
- Gestaltung des Murufers bei Beachtung der Grundprämissen (Naturnähe etc...)
- Ausbau von Kajak- und Surfmöglichkeiten im Grazer Stadtzentrum
- Wasserqualität darf sich nicht verschlechtern u.a.

Kurzreferate:

- **Ing. Christoph Rath**, Estag, stellte das geplante Murkraftwerk anhand einer Powerpointpräsentation vor. Er erinnerte an das Beispiel Weinzödl, bei dem es damals auch große Befürchtungen gab, sich nun aber gut in das Stadtbild eingegliedert hat. Er zeigte ein Bild des alten Ratskellers aus dem Jahre 1955, direkt an der Mur gelegen, sozusagen als Beispiel für zukünftige Murlokale.
- **DI Markus Ehrenpaar**, Geschäftsführer des Stmk. Naturschutzbundes, überbrachte die Grüße von Frau Dr. Romana Ull, Sprecherin des Naturschutzbeirates der Stadt Graz und erklärte die Folgen einer Aufstauung des derzeit noch 23 km langen Fließgewässers der Mur. Er beschreibt die Zerstörung des letzten Naturraumes in der Stadt, befürchtet die Ausrottung des Huchens, des Königs der Mur, der bis zu 1,20 m lang wird, ebenso der Barbe und der Nase, (Biodiversität!) weil durch die Stauung die Laichmöglichkeiten verloren gehen.
- **MMag. Ute Pöllinger**, Stmk. Umweltanwältin, schloss sich vollinhaltlich der Meinung ihres Vorredners an. Sie befürchtet eine Auswirkung auf das Leben des „Homo Graziensis“ (Verlust gewachsenen Naturraumes) und weist besonders auf die lange Bauzeit hin, die derzeit südlich von Graz (Gössendorf, Kalsdorf) ihre verheerenden Auswirkungen zeigt. Die UVP - Unverträglichkeitsprüfung - ist abzuwarten, die lt. Ing. Rath definitiv im Herbst/Winter eingereicht wird.

- **DI Robert Wiener**, Abteilungsleiter des Amtes für Grünraum und Gewässer, erläuterte die finanzielle Problematik der Kanalsanierung (Finanzierung des Sammelkanals, mitgetragen von Estag) und die Möglichkeiten durch das zukünftige Kraftwerk. Er erinnerte an die noch vor 10 Jahren unmöglich erschienene Sanierung des Mariatrosterbaches, die Errichtung der Rückhaltebecken im Norden von Graz und weist auf die im Visier der Stadtplanung stehenden Grünflächen im Norden von Graz und die ca. 100 km Gewässer hin, die durch Graz fließen.

Fragen und Kommentare zur Diskussion (*Antworten kursiv*):

Moderator Bernhard Possert: Es geht darum, das Thema verständlich zu machen und nicht zu versuchen, andere zu überzeugen.

Fragen an die Referenten:

- Gibt es eine Abdichtung zum Grundwasser?
- Welche Potenziale wünscht sich die Stadt?
- Möglichkeit zur Erhaltung des Huchens?
- Dipl. Ing. Rosmann: Warum werden die klaren Rahmenbedingungen aus dem 3.0 Stadtentwicklungskonzept und aus dem Sachprogramm Grünraum nicht beachtet?
- Setzt sich die Politik leichtfertig über frühere Beschlüsse hinweg?
- die Mur muss im inneren Stadtgebiet als Fluss erlebbar sein
- Kahlschlag des Baumwuchses: vorne Damm, dahinter wohnen – unter dem Wasserspiegel?
- alle „ausgleichenden“ Begleitmaßnahmen sind auch ohne das Kraftwerk realisierbar (GR Pavlovec-Meixner)
- Auwald verliert die Kommunikation mit dem Grundwasser,
- keine Badewasserqualität
- wie lange ist die Lebensdauer der verbleibenden Bäume im Wasser?
- was ist eigentlich das Öffentliche Interesse?
- durch die Staustufe Puntigam wird die Energie für 20 Wochen gewonnen...
- Mur fließend erleben
- 7000 Bäume werden im Auwald fallen, der Stadtpark hat ca. 2000 (!) Bäume
- *Angedacht von der Stadt sind Bootsanlegestellen, eventuell ein kleiner Hafen, südlich der Staumauer, Aufweitung des Geländes nördlich der Seifenfabrik.*
- Dr. Windisch: Ersatzhandlungen, die erst in 50 Jahren tragen werden.
- ... positiv und ökonomisch dargestellt, ehrlich gemeint, aber???? (siehe oben)
- Wer von den Planern ist mit der Ökologie der Fließgewässer vertraut?
- Weißmann: Öffentliches Interesse? Stromverbrauch soll eingeschränkt werden.
- Kalorisches Kraftwerk Mellach geht in 2 Jahren in Betrieb, dann wird es einen Stromüberschuss geben.
- Es wird EU-Richtlinien für intelligente Stromzähler geben, die sparen helfen.
- Kalorisches Kraftwerk Brucknerstr.?
- Dr. Eder: Jetzige Mur ist Natur aus 4. Hand (wurde immer wieder verändert), Auwald = Galeriewald
- Prof. Weiß (Uni Graz): *Huchen ist ein Lachsfisch, 2000 Stück derzeit, vermehren sich in der Grazer Murstrecke, ein Schutzplan für den Huchen wird gesucht.*
- Richtiger Weg wäre: weniger Strom zu verbrauchen
- entsteht eine Feinstaubbelastung durch den Bau?

- Problem der Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen im Süden von Graz, durch wenig Spiel- und Sportplätze:
- Finanziellen Anreiz für andere Energieformen? *Fotovoltaikanlagen werden auch gefördert und die Einspeisungspreise angepasst.*
- Feinstoffproblematik im Betrieb? *Windrichtung NW-SO*
- *30 weitere Gutachten sind in Ausarbeitung...*

Frau Steffen bedankt sich bei den Referenten und bedauert abschließend, dass bei der Realisierung des Wasserkraftwerkes Puntigam kaum Handlungsempfehlungen, bzw. Leitprojekte aus der „Mur-Potenziale“ erfüllt werden können. Vor allem aber wird bis jetzt dem Wunsch aus dieser Konsenskonferenz, dass nämlich

- die Stadtpolitik über die Planungen und Maßnahmen im Murraum einen offenen Dialog mit den BürgerInnen führen soll,

in keiner Weise nachgekommen.

Die Berichte aus dem Beirat für Bürgerbeteiligung und den Arbeitsgruppen werden aus Zeitmangel auf das nächste Forum vertagt.

Termine: Das **20. Forum**, findet am Dienstag, dem **29. Juni 2010, um 18 Uhr im Media Center** statt.

4.5.2010